Anno 1757. Sonnabens den 4. Junii. No. 64.

Berlin vom 31 May

Von Sr. Majestät dem Könige sind Se. Durchl. der General-Lieutnant, Fürst Moritz von Anhalt-Dessau, zum General von der Infanterie, und die General Majors, Herr von Treskow, und Herr von Brandes, zu General-Lieutenants, ingleichen die Obersten, Herr von Grumbkow, Flügeladjutant, Herr von Rebentisch, bey dem Kalckreuthischen Regimente; Herr von Grabow, bey Hülsen; Herr von Puttkammer, bey Alt-Herzog-Bevern; Herr von Königsmarck, bey Forcade, und Herr von Geist, von der Garde, zu General-Majors von der Infanterie, allergnädigst ernennet worden. Folgende General-Majors haben erledigte Infanterie-Regimenter bekommen, nehmlich: Herr von der Goltze das Gräfl. Schwerinsche, Herr von Pannewitz das Knoblochische, Herr von Bornstädt das Zastrowsche, und Herr von Geist das Amstelische Regiment. Der bisherige Lieutnant bey dem Puttkammerschen Husaren-Regiment, Herr von Klokotzki aus Thoren, ist wegen seiner bewiesenen Treue im Dienste zum Rittmeister bey der Armee mit einer jährlichen Pension allergnädigst erhoben worden. Verwichenen Sonnabend langten Se. Kön. Hoheit, der Prinz u. Marggraf v. Schwedt, aus Schwedt allhier an. Vorgestern, als an

dem ersten Pfingst-Feyertage vormittags, ward in der hiesigen St. Petri Kirche, unter der Veranstaltung des geschickten Directores Musices, Herrn Buchholz, abermahls eine von dem berühmten Königl. Capell-Musico, Herrn Agricola, componirte ungemein schöne Musik aufgeführt.

Dreßden vom 27 May.

Nach den Nachrichten, so aus dem Königl. Preußischen Lager vor Prag eingelauffen, haben die Oesterreicher den 24sten den ersten starken Ausfall mit 12000 Mann ihrer besten Trouppen gethan, der ihnen aber so übel gelungen ist, daß sie mit einem Verlust von 1000 Todten, und eben so viel Bleßirten, sich zurück ziehen müssen. Bey welcher Gelegenheit auch 300 desertirt sind. Preußischer Seits sind 150 Mann geblieben, und 180 bleßirt. Dem Prinzen Ferdinand von Preussen soll dabey nicht allein ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden seyn, sondern Se. Königl. Hoheit haben auch an dem Kinn einen Streifschuß bekommen, so aber nicht gefährlich, jedoch haben Sie Sich dadurch nicht abhalten lassen, der Action bis zu Ende beyzuwohnen. Die Nachricht aber, so in einigen Zeitungen gestanden, als ob der General Lascy gleich nach der Schlacht einen Ausfall gethan, und dabey 1000 Preussen geblieben wären, soll gänzlich ungegründet seyn.

Hannover den 17 May.

Aus dem Hauptquartier zu Bielefeld ist dieser Tagen nichts weiter einberichtet worden, als daß die von der Observations-Armee ins Münstersche, Paderbornische und Corveyische abgeschickt gewesene Detaschements, aus einigen Clöstern Lebensmittel für Menschen und Vieh verschaffet hätten, wobey zuweilen kleine Scharmützel vorgefallen wären, und in dem Closter Marienfeld hätte der Oberste eines Hannöverischen Dragoner-Regiments, Herr von Bock, unter andern viel Pulver, Kugeln und unpräparirtes Bley, so die Franzosen dahin gebracht, vorgefunden, und alles mit sich wegführen lassen. In der vorgestrigen Nacht sind alle bey Hameln gestandene hiesige Trouppen von da weg, und nach Bielefeld marschiret, um sich mit den übrigen Observations-Corps daselbst zu vereinigen. Der Vorrath im Hamelschen Magazin wird ebenfalls dahin gebracht, woselbst alle Lebensmittel um einen sehr billigen Preiß zu haben sind. Bey Lippstadt befinden sich bereits 18000 Mann Franzosen, welche man, allem Vermuthen nach, ehe sie stärcker werden, alliirter Seits um so viel mehr angreiffen wird, da jene nur leichtes Geschütz bey sich führen. Die neulich aus Engelland zurückgekommenen Heßischen Trouppen werden im Verden- und Hoyaschen bleiben, um diese Lande zu bedecken.

Hannover vom 18 May.

Die im Hamelschen Lager bisher gestandene Trouppen sind am 16ten dieses nach der Gegend Paderborn aufgebrochen. Die Ungarischen Husaren, welche in Diensten des Herzogs von Cumberland stehen, sind gestern Morgens aus Engelland hier durch nach Bielefeld paßiret, und der Heßische Capitain Herr Graf von Goerz, welcher nach der Ankunfft des letzt aus Engelland zurückgekommenen Corps Heßischer Trouppen, hierdurch nach Cassel paßirte, ist vorgestern wieder dahin zurückgekehret.

Lippstadt den 21 May.

Da allhier die Nachricht eingelauffen, daß ein ansehnliches Corps von der Armee des Herzogs von Cumberland, so bey Hameln gestanden, ins Paderbornische eingerückt, und theils die Stadt Paderborn besetzt, theils sich unweit gelagert habe: so ist von der unter dem Prinzen von Soubise stehenden Armee ein ansehnliches Corps aufgebrochen, welches sich in hiesiger Gegend lagern wird, auch sind Se. Durchl. selbst der hohen Generalität aus Ham allhier angelangt.

Wie man vernimmt, wird gedachtes Lager aus 4 Bataillons des Regiments von Belsunce, 2 von Poitou, 2 von Provence, 3 von Elsas, 1 von St. Germain, 2 von Redin,

2 von Salis, 1 von Dauphine, 1 von Foix, Infanterie; und aus 3 Escadrons Mestre de Camp General, und 2 von Belfond, Cavallerie, bestehen

Aus dem Clevischen, vom 20 May.

Wir lesen mit Verwunderung in einigen auswärtigen Zeitungen, den Ruhm, welchen man denen Französischen Trouppen wegen ihrer guten Mannszucht beylegt, und daß man dem Publico überreden wolle, als ob wir wenig Ursach hätten, uns über ihr Verhalten zu beschweren. Allein, das Elend, und der Unfug, welchen sie in hiesigen Ländern angerichtet, ist leyder, wircklich genug. Mehr, als tausend Holländische Morgen, von dem schönsten Getreyde, worauf man sich so grosse Hofnung gemacht, ist verdorben, und souragiret. Die Holtzungen sind verwüstet, die plaisantesten Lustgüter sind am wenigsten verschonet, die Gärten und dabey befindlichen Alleen sind auf barbarische Weise, von dieser civilisirten Nation ruinirt worden. Mit dem grösten Mitleiden siehet man den armen Landmann an, welcher wegen des im vorigen Jahre erlittenen Miswachses sein Brod-Korn schon seit einiger Zeit hat kauffen müssen, und nunmehro vor sich, und die Seinigen, ferner kein Auskommen, sondern bey der täglich zunehmenden Theurung nichts, als das gröste Elend vor sich siehet. Ueberdies wird von den Soldaten der gröste Muthwillen begangen, und ihre Ausschweiffungen sind auf das höchste getrieben. Der Bauer behält gar nichts; es wird ihm, weil er sich zu wehren unvermögend ist, alles mit Gewalt weggenommen; das Vieh wird ihm aus den Ställen gerissen, und dabey wird er auf das äusserste gemißhandelt. Bringt man Klagen an; so stellt man sich, als ob alles à la rigueur untersucht, und gestraft werden solte: In der That aber erfolget nichts als leere Worte, und wenn es hoch kommt, Entschuldigungen, man siehet allem Mutwillen geflissentlich durch die Finger. Vor jede Sauve Garde müssen nun 11 Ducaten erlegt werden, und die Schildwache bekömmt, ausser der freyen Zehrung täglich noch 40 Stüver. Die erhaltene Sauve Garde wird nur auf einen Monath accordiret; der Prinz von Soubise gab solche unentgeltlich und auf unbestimmte Zeit, es werden aber die, so er ertheilt, nicht mehr respectirt, und man muß neue suchen. Ueber eine Million hat das Land schon an Fourage und andern Bedürfnissen geliefert, und der Schaden, welcher überdies an Früchten, Holtzung, Vieh ꝛc. geschehen ist, beläuft sich wenigstens auf eben so hoch. Einige tausend Morgen sind im Lande unbestellt geblieben, weil man die Bauern mit den Diensten so unerhört mitgenommen, daß ihre Pferde niemals nach Hause gekommen, und sie immer eine Tour von 9 bis 10 Meilen machen müssen, daher fast alle Pferde im Lande ruiniret und bereits viele hundert Stück umgefallen sind. Die Lieferung des Landes an Bettlacken, Hemden, Mützen, Bettdecken, und Leinen, ist unendlich. Der Troß der Französischen Armee ist unbeschreiblich, und man kann ohne die Sache zu übertreiben, die Anzahl der unnützen Männer, welche ihren Hunger mit Teutschem Brodte zu stillen, und ihre Blöße zu decken, mit nach Teutschland gelauffen, auf 10000 an der Zahl rechnen. Die hochgerühmte Französische Politesse ist unkenntbar, wenn man anders nicht den gröbsten Unfug bloß um deswillen mit dem Namen der Politesse beehren will, weil er von Franzosen verübt wird. Jedoch muß man auch zur Steuer der Wahrheit melden, daß sie seit einigen Tagen etwas glimpflicher zu verfahren angefangen. Es scheinet, als ob die seit der Mitte dieses Monaths eingelauffenen Böhmischen Briefe, sie zu bessern Sitten bewegten, ihre Sprache ist auch (so wie verschiedene Reichsfürsten ihre) nicht mehr so dräuend, als sie im vorigen Monathe gewesen, und man höret nicht mehr so viel vom Conqueriren sprechen, als vorher.

Auszug eines Schreibens aus Cölln, vom 24 May.

Die Franzosen scheinen aus unserer Reichs-

Stadt einen beständigen Waffenplatz machen zu wollen, ob sie gleich erstlich nur einen unschädlichen Durchmarsch verlangt haben. Der General, Marquis von Torcy, hat dem Magistrat declarirt, daß er nach dem Abmarsch des Duc d'Havre hier bleiben würde, um die hier in Garnison befindliche Königl. Französische Trouppen zu commandiren. Ein Französischer Commissarius hat vor einigen Tagen von dem Magistrat, unter harten Bedrohungen, verlangt, binnen 3 Tagen 2000 Malter Haber zu liefern. Die Chur-Pfältzischen und Chur-Cölnischen Unterthanen werden durch die von ihren Landes-Herrschafften angeordnete Lieferungen an die Französische Armee gänzlich ruinirt, so, daß eine grosse Hungersnoth unter ihnen zu befürchten ist, wie denn vor kurzem sich ein ganzes Dorff in der Stadt Cölln präsentirt, und um Gottes-willen um Brod gebeten hat. Um Münster sind alle Gärten geschleift. Die Münsterischen Unterthanen müssen alles Korn an die Kayserl. Hülfsvölcker, (denn anders darf man die Franzosen nicht nennen) und zwar den Malter Roggen zu 5 Thaler, die Gerste zu 4 Thaler, und den Haber zu 3 Thaler, das ist den Berliner Scheffel zu 1 Thaler liefern, und die Bezahlung erfolgt in Billets. Die Hannoveraner nehmen ihrer Seits auch alles Getreyde weg, so sie bekommen können; allein, sie bezahlen gut.

Nürnberg, vom 21 May.

Die Oesterreichischen Magazine, welche die Preußischen Truppen im Pilsenschen Creyse zu Grunde gerichtet haben, bestanden in etlichen tausend Brodten 3600 Winspeln Roggen, 24000 Winspeln Gerste, 4000 Winspeln Haber, ausser 15000 Ochsen, und einer grossen Menge Pferde.

Es haben zwar Se. Königl. Majestät gehoffet daß bey der im vorigen Jahr gehabten gesegneten Erndte, und denen anitzo abermals in bester Hofnung sich zeigenden Feldfrüchten, die Getreyde-Preise in Schlesien von ihrer bisherigen Höhe mercklich herunter fallen würden. Allein es haben dem ohngeacht Allerhöchst Dieselben zu Dero Mißfallen in Erfahrung bringen müssen, daß sothane Preise noch in solcher Höhe stehen, die den unbemittelten Unterthanen, zur nicht geringen Beschwerde gereichen.

Da nun nach angestelter näherer Untersuchung sich gefunden, wie dessen Ursache diese sey, daß es gleich bey dem Anfang des itzigen Krieges unverschämte Wucherer gegeben, welche in der Intention das Getreyde zusammen gekauft, damit sie sich dessen allein bemächtigen und dadurch im Stande setzen möchten, dem Publico bey der Wieder-Veräuserung einen Preiß zu setzen der ihren gewinnsüchtigen Absichten gemäß ist; So haben Sr. Königl. Majest. aus Landesväterlicher Vorsorge für Dero getreue Unterthanen und damit solche nicht, der Discretion dieser interessirten Gemüther überlassen werden, resolviret, daß denenjenigen so einiges Getreyde, es sey Roggen, Haaber oder Gerste benöthiget sind, solches in dem Preise als Höchstdieselbe dem Lande dafür bey der Lieferung die Vergütigung gethan, aus Dero Magazinen überlassen werden solle.

Dem Publico wird dahero solches hierdurch bekant gemacht, und können diejenigen welche dergleichen zu kauffen gewillet seyn, sich nur bey dem ihnen am nechsten gelegenen Proviantamt melden und versichert seyn daß ihnen gegen baare Bezahlung und ohne einiges Douceur oder Meßgeld lediglich für den Preiß, welchen Se. Königl. Majest. vergüten lassen, die verlangte Quantität verabfolget werden solle; wie dann auch diejenige welche einen Abgang an Heu und Stroh haben solches gleichfals gegen den Preiß der dafür dem Lande bezahlt worden, erhalten können, und sich deshalb nur bey dem nechst gelegenen Magazin zu melden haben. Breslau den 1ten Junii 1757.

Nach-

Nachtrag ad No. 64.

Sonnabends den 4. Junii Anno 1757.

London, vom 20 May.

Durch die hiesige Hof Zeitung ist eine Nachricht von dem am 6ten dieses bey Prag erfochtenen Siege Sr Majestät, des Königs von Preussen, dem Publico diesen Morgen, vermittelst eines ausserordentlichen Blattes bekannt gemacht worden. Man kan nunmehr mit Gewißheit melden, daß ein Neutralitäts-Tractat zwischen dem hiesigen und Spanischen Hofe in diesen Tagen unterzeichnet worden. Die Veränderung in unserm Ministerio, welche man stündlich erwartet, und zum Theil schon geschehen, ist folgende: Der Herzog von Newcastle ist erster Lord-Commissarius des Schatzes an die Stelle des Herzogs von Devonshire, welcher zum Oberkammerherrn ernant ist, geworden. Der Herr Georg Lee wird Kanzler der Schatzkammer; der Graf von Hallifax Staats-Secretair an die Stelle des Herrn Pitt; der Graf Egmont Minister über die Plantationen, und der Herr Fox Kriegs Secretair. Das Kriegsschiff Rochester hat 3 Französche Schiffe, worunter eins von 28 Canonnen mit 1000 Mann Landsoldaten und 4 Millionen Livres, welches Geld zur Bezahlung der Garnison von Louisburg bestimmet war, zu Plymouth eingebracht. Der Admiral Holbourne ist endlich den 17ten mit seiner Flotte von 13 Schiffen von der Linie und 45 Transportschiffen unter einem günstigen Winde von Cork in Irrland nach America unter Segel gegangen. Es sind ihm noch 5 Schiffe von der Linie von Portsmouth gefolget. Auch wird der Admiral Broderick, wenn der Wind gut ist, gleichfalls in der nächsten Woche nach America segeln. Die Franzosen sind uns diesesmal zuvorgekommen. Den 3ten dieses ist eine Flotte von Brest ausgelauffen, wie uns solches das Königl. Schiff, der Rochester, welches vom Kreutzen zurück kam, versichert hat. Außer der grossen Anzahl Transportschiffe, die vermuthlich Truppen an Boord gehabt, hat es nur 9 Schiffe von der Linie erkennen können. Andre setzen diese Zahl bis auf 19 die Fregatten und andere bewaffnete Schiffe, woraus diese Flotte bestanden, nicht mitgerechnet.

General Pardon vor alle Deserteurs Sr. Königl. Majestät Armees, sowohl von der Infanterie als der Cavallerie, Husaren und allen andern Corps, so sich binnen einer Zeit zwischen hier und 10 Wochen wieder gestellen werden.

Seine Königl. Majestät in Preussen, Unser allergnädigster Herr, haben in Gnaden resolviret, daß allen und jeden Deserteurs von Dero Armees, und zwar sowohl von der Infanterie als von der Cavallerie, so wie auch von denen Husaren-Regimentern und übrigen Corps, so sich binnen einer Zeit zwischen hier und 10 Wochen wieder zu ihren Regimentern und Fahnen, von welchen sie ausgetreten seynd, oder auch sonsten zur Königl. Armee wie-

der einfinden und gestellen werden, nicht nur vollenkommenen Pardon wegen ihrer begangenen Deiertion haben, und desoa b von aller Strafe frey seyn, sondern auch ihnen ihre Desertion niemandem vorgeworffen werden soll. Urkundlich unter Höchstgedachter Seiner Königl. Majestät höchsten Unterschrifft und Siegel. Gegeben Haupt-Quartier im Lager bey Prag, den 10ten May, 1757.

(L. S.) Friederich.

Es wird hiermit denen, die sich der Sauer-Brunnen-Cur bedienen wollen, zur Nachricht gemeldet, daß in Herrn von Wehners Hinterhause im Stockgässel, bey Herrn Christian Gottlieb Reymann Kauff- und Handelsmann allhier, der veritable neue Nieder-Seltzer-Brunn; das frische Spaa-Wasser, wie auch das Seydtschützer Bitterwasser, alles in recht schönen, wohl verwahrten und versiegelten Flaschen, Küsten und Flaschenweise nebst den veritablen Seydschützer, Carlsbäder und Egerischen Saltz in möglichstem Preiß zu bekommen sind.

Der Egerische Brunn, nebst dem Pyrmonter wird auch ehestens zu haben seyn.

Bey dem privilegirten Verleger dieser Zeitungen Joh. Jac. Korn ist zu haben:

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen Begriff von der neuern Erdbeschreibung und Geschichte machen; worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellet, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America in Ansehung ihrer verschiedenen Reiche und Länder; deren Lage, Grösse, Gränzen, Eintheilungen, Himmels-Gegenden, Erdreichs, Früchte, Thiere, Flüsse, Seen, Gebürge, grossen und kleinen Städte, Häfen, Gebäude, u. s. w. wie auch der Sitten und Gebräuche der Einwohner, ihrer Religion, Regierungsart, Künste und Wissenschafften, Handlung and Manufacturen, enthalten ist; Mit nöthigen Landkarten nach den neuesten und richtigsten Wahrnehmungen, und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen, und anderer dergleichen Merkwürdigkeiten, versehen; Durch eine Gesellschafft gelehrter Männer im Englischen zusammen getragen, und aus denselben und dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Funfzehnter Band, Leipzig, 1757. 4 Rthlr.

Die Herren Pränumeranten gelieben ihre Exemplaria gegen fernere Pränumeration ablangen zu lassen.

Denkmal der Freude und des Danks, den siegreichen Königl. Preußischen Waffen in Böhmen geweihet von patriotisch gesinnten Unterthanen, erste Sammlung, bestehend in einigen Gedichten auf den glorreichen Sieg bey Prag.

Es sind darinnen befindlich: 1. Ode auf den am 6ten May dieses 1757sten Jahres von Sr. Königl. Majestät in Preussen erfochtenen grossen Sieg und darauf erfolgten gänzlichen Niederlage der Oesterreichischen Armee bey Prag jenseits der Moldau, von J. H. S. R.

2. Des Königs siebenden Sieg bey Prag am 6ten May 1757. besinget ein allerunthänigster Knecht, der Amtsjustitiarius Förster aus Haynau in Schlesien.

3. Ehrfurchtsvolle Gedanken über den von unserm theuresten Monarchen bey Prag den 6ten May dieses 757sten Jahres glücklich erhaltenen vortheilhaftesten Sieg, welche mit vieler Freude entworffen, eine treue und allerdankbarste Unterthanin, die Wittwe Volkmann.

4. Auf den bedaurenswürdigen Verlust Sr. Excellenz des tapfern Königl. Preuß. Feldherrn, Herrn Grafen von Schwerin. Diese 4 Stücke kosten zusammen 3 sgr.

Schreiben eines Holländischen Volontairs bey der Königl. Preußischen Armee in Böhmen, No. 1 biß 7. 4. Berlin. 1757. 1 Ggl.